

MUSIK IM DIALOG

ANTJE BOETIUS

*DO 2. März 2023
Köln, Funkhaus Wallrafplatz
20.00 Uhr*



WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.



PROGRAMM

»VON MENSCHEN GEMACHT«

Gustav Mahler

What the Wild Flowers Tell Me
II. Satz aus der Sinfonie Nr. 3
d-Moll
Bearbeitung von Benjamin Britten
Tempo di Menuetto. Molto
moderato (be sure not to hurry!)

Mieczysław Weinberg

Konzert Nr. 1 für Flöte und
Streichorchester op. 75
I. Allegro
II. Largo
III. Allegro comodo

Antje Boetius im Gespräch

Jean Sibelius

En Saga
Tondichtung für Orchester op. 9

Benjamin Britten

Four Sea Interludes
aus der Oper »Peter Grimes«
op. 33a
I. Dawn. Lento e tranquillo
II. Sunday Morning. Allegro
spirituoso
III. Moonlight. Andante comodo
e rubato
IV. Storm. Presto con fuoco

Antje Boetius Meeresbiologin

Jozef Hamernik Flöte

WDR Sinfonieorchester

Ariane Matiakh Leitung

Uwe Schulz/WDR 5 Moderation

VIDEO-LIVESTREAM

WDR 3

MO 27. März 2023, 20.04 Uhr

WDR 3 KONZERTPLAYER

Für 30 Tage ab DI 28. März 2023

ZUM PROGRAMM

Als Meeresbiologin leistet Antje Boetius nicht nur einen Beitrag zum Verständnis der maritimen Ökosysteme. Die Erkenntnisse aus ihrer Forschung weisen weit über ihr eigentliches Fachgebiet hinaus. Sie helfen dabei, die Zusammenhänge des Klimawandels nachzuvollziehen und Maßnahmen zu entwickeln, durch die die Erderwärmung eingedämmt werden kann. Die Klimakrise ist eine Folge aus der Entfremdung des Menschen von seiner natürlichen Mitwelt. Diesen Themenkomplex berühren auch die musikalischen Werke des heutigen Abends, die um das Verhältnis von Mensch und Natur kreisen.

»Symphonie heißt mir [...]: mit allen Mitteln der vorhandenen Technik eine Welt aufbauen«, erklärte **Gustav Mahler** (1860 – 1911) die Idee hinter seiner 3. Sinfonie. Jedem der sechs Sätze dieses Werkes hatte er ursprünglich einen eigenen Titel zgedacht. Nachdem im ersten Satz der Naturgott Pan erwacht und der Sommer einzieht, ist der heute Abend erklingende zweite Satz eine liebevolle Naturszene mit dem Titel »Was mir die Blumen auf der Wiese erzählen«. Dieses Menuett ist laut Mahler »so unbekümmert, wie nur Blumen sein können. Das schwankt und wogt alles in der Höhe aufs leichteste und beweglichste, ohne Schwere nach unten in die Tiefe, so wie Blumen im Winde auch biegsam und spielend sich wiegen. Freilich bleibt es nicht bei der harmlosen Blumenheiterkeit, sondern plötzlich wird alles furchtbar ernst und schwer, wie ein Sturmwind fährt es über die Wiese und schüttelt die Blätter und Blüten, die auf ihren Stängel wimmern, als flehten sie um Erlösung in ein höheres Reich.« In den 1930er Jahren lernte der britische Komponist **Benjamin Britten** (1913 – 1976) Mahlers Musik kennen – und nach anfänglicher Skepsis auch lieben. Er dirigierte Mahlers Werke in Großbritannien, und er arrangierte 1941 den zweiten Satz der dritten Sinfonie unter dem englischen Titel »What the Wild Flowers Tell Me« für eine reduzierte Orchesterbesetzung, um diesem Stück zu einer größeren Verbreitung zu verhelfen.

Mit Britten freundschaftlich verbunden war der Russe Dmitrij Schostakowitsch, der zugleich einer der engsten Freunde von **Mieczysław Weinberg** war. Weinberg (1919 – 1996) stammte aus Polen und war beim deutschen Überfall auf seine Heimat in die Sowjetunion geflohen. Viele seiner Werke verweisen auf eine starke Naturverbundenheit, etwa seine Sinfonie Nr. 8 mit dem Untertitel »Polnische Blumen« oder die Nr. 15, »Ich glaube an diese Erde«. Sein Flötenkonzert hat Weinberg 1961 für den Flötisten Alexander Kornejew komponiert.



Eine stilistische Nähe zu Schostakowitsch ist nicht zu überhören, aber Weinberg scheint in der sogenannten Tauwetterperiode nach Stalins Tod eine Art inneren Frieden gefunden zu haben. Seine Musik ist insgesamt gelassener und weniger sarkastisch als die von Schostakowitsch.

In eine ganz andere Klangwelt entführt uns **Jean Sibelius** (1865–1957) mit seiner Tondichtung »En Saga« (Eine Sage). Über diese epische, geheimnisvolle Musik meinte der Komponist selbst: »Heimatlich ist die Stimmung des Werkes. Wie könnte man beim Zuhören von »En Saga« an etwas anderes als an Finnland denken!« Sibelius verortet sie im hohen Norden Europas, nicht weit entfernt von der Arktis, wo Antje Boetius einen Großteil ihrer Forschungen betreibt. Die Einsamkeit in den Weiten rund um den Polarkreis scheint in Sibelius' Tondichtung ebenso eingefangen zu sein wie die Naturgewalten, denen man dort begegnet. Ein konkretes Programm hatte Sibelius beim Komponieren nicht im Sinn. »Sagas Musik gibt Stimmungen wieder und [...] verschiedene Phasen in einer Sage, zu welchen jeder Zuhörer einen »Inhalt« dichten kann.« Das Stück sei »psychologisch eines meiner allertiefsten Werke. Ich könnte fast sagen, dass es meine ganze Jugend beinhaltet. Es ist Ausdruck eines gewissen Seelenzustandes.«

Apropos Naturgewalten: Im letzten Werk des Abends malt **Benjamin Britten** mit beeindruckenden Orchesterfarben vier unterschiedliche Porträts des Meeres. Die Stimmungsbilder stammen aus seiner Oper »Peter Grimes« – ein Fischer, über den Gerüchte kursieren, er habe seinen Lehrling ermordet. Zwar wird Grimes vor Gericht freigesprochen, die Dorfgemeinschaft aber hält ihn für schuldig. Das Urteil legt ihm nahe, keinen weiteren Lehrling mehr aufzunehmen, doch er widersetzt sich dieser Auflage. Nachdem ein weiterer Junge stirbt, rudert Grimes aufs Meer hinaus und setzt seinem eigenen Leben ein Ende. Die eigentliche Hauptfigur in dieser tragischen Oper aber ist das Meer. Die Meeresstimmungen, die Britten heraufbeschwört, spiegeln die Handlung und deuten sie psychologisch aus: zart, vital, mysteriös und gewaltig.

Otto Hagedorn

ANTJE BOETIUS



- \ geboren 1967 in Frankfurt am Main
- \ Meeresforscherin und Mikrobiologin, spezialisiert auf Fragen der marinen Stoffkreisläufe und Lebensvielfalt sowie auf die Erforschung von Tiefsee-ökosystemen mit Unterwasserrobotern
- \ derzeit vor allem Erforschung der Vielfalt von Tiefseegemeinschaften unter dem arktischen Eis und ihren Veränderungen – Folge des Klimawandels
- \ 2004 Gastprofessorin an der Université Pierre et Marie Curie in Paris
- \ 2001–2009 Professorin an der International University Bremen
- \ seit 2009 Professorin für Geomikrobiologie an der Universität Bremen
- \ seit 2017 Direktorin des »Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung« (AWI) in Bremerhaven
- \ 2014–2020 Vorsitzende des Lenkungsausschusses von »Wissenschaft im Dialog« (WiD), Berlin
- \ zahlreiche Preise und Ehrungen, darunter Hochschullehrerin des Jahres (2022), Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Preis (2022) und Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland (2019)
- \ seit 2021 auswärtiges Mitglied der Klasse für Biowissenschaften an der Royal Swedish Academy of Sciences
- \ 2021 Mercator-Professur, Universität Duisburg-Essen
- \ großteils tätig auf hoher See: seit 1989 Teilnahme an rund 50 Expeditionen auf deutschen und ausländischen Forschungsschiffen, darunter die Projekte »AtlantOS« der Europäischen Kommission (2015–2019), »FRAM – FRontiers in Arctic marine Monitoring: Permanent Observations in a Gateway to the Arctic Ocean« am AWI (2014–2020, Koordinatorin), »BIOACID: Biologische Auswirkungen von Ozeanversauerung« im Auftrag des BMBF (2009–2015) sowie die Expedition MERIAN der Deutschen Forschungsgemeinschaft (2009–2010)
- \ 1986–1992 Studium der Biologie an der Universität Hamburg sowie Biologische Ozeanographie an der University of California, San Diego
- \ 1993–1996 Promotionsstudium am AWI, Bremerhaven

JOZEF HAMERNIK

- \ 1984 in Bratislava geboren
- \ Studium an den Konservatorien in Bratislava und Budapest, anschließend bei Michael Martin Kofler an der Universität Mozarteum Salzburg
- \ parallel zum Studium Akademist bei den Münchner Philharmonikern, ab 2007 in der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker
- \ seit 2008 Soloflötist des WDR Sinfonieorchesters
- \ Gewinner zahlreicher Wettbewerbe, darunter der Internationale Solistenwettbewerb Intermusica in Österreich (2007), 1. Preis beim Internationalen Theobald-Böhm-Wettbewerb für Flöte (2006) und Solistenpreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern (2002)
- \ Solist bei Orchestern wie dem WDR Sinfonieorchester, dem Bayerischen Staatsorchester, der NDR Radiophilharmonie, der Slowakischen Philharmonie, dem Münchner Kammerorchester und dem Polnischen Kammerorchester
- \ Aufnahmen bei slowakischen und deutschen Rundfunk- und Fernsehanstalten

ARIANE MATIAKH

- \ 1980 in Paris geboren
- \ 2002 – 2005 Dirigierstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Leopold Hager
- \ erste Opernerfahrungen als Assistentin an der Opéra National de Montpellier, dort Zusammenarbeit mit James Conlon und Alain Altinoglu
- \ anschließend Engagements an der Komischen Oper Berlin und am Königlichen Opernhaus Stockholm
- \ 2019/2020 Generalmusikdirektorin der Oper und der Staatskapelle Halle
- \ seit 2022 Chefdirigentin der Württembergischen Philharmonie Reutlingen
- \ Gastdirigate beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, beim Orchestre de Paris, bei den Wiener Symphonikern oder beim Swedish Radio Symphony Orchestra
- \ Operndirigate unter anderem an der Opéra Comique in Paris und am Opernhaus Oslo
- \ CD-Aufnahmen: ein für den Grammy nominiertes Album mit Klavierkonzerten von Zara Levina mit der Pianistin Maria Lettberg sowie Werke von Ernst von Dohnányi
- \ zuletzt beim WDR Sinfonieorchester im Juni 2011

WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20:
Cristian Măcelaru
- \ ehemalige Chefdirigenten:
Christoph von Dohnányi,
Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastdirigent:innen unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Marek Janowski, Christoph Eschenbach, Manfred Honeck, Andris Nelsons, Jakub Hruša, Krzysztof Urbanski, Andris Poga, Marie Jacquot
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, Südkorea, die USA und Südamerika
- \ Gastspiele unter anderem bei den BBC Proms, in der Elbphilharmonie, im Concertgebouw Amsterdam, beim Kissinger Sommer, in Dresden, München und Salzburg
- \ regelmäßig CD-Einspielungen und Radio-, TV- und Live-stream-Übertragungen
- \ jüngste Auszeichnungen: »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« 2021 für die Einspielung der Orchesterwerke Christophe Bertrands, »International Classical Music Award 2021« für die Einspielung der Cellokonzerte Nr. 1 und 2 von Dmitrij Schostakowitsch, Solist: Alban Gerhardt, Leitung: Jukka-Pekka Saraste
- \ neueste CDs: »Legenden« und »Tschechische Suite« von Antonín Dvořák, Leitung: Cristian Măcelaru; »Recuerdos« mit Werken unter anderem von Prokofjew, Britten und Sarasate für Violine und Orchester, Solist: Augustin Hadelich, Leitung: Cristian Măcelaru; Werke für Harfe und Orchester, unter anderem von Glière, Glasunow und Tschairowsky, Solist: Xavier de Maistre, Leitung: Nathalie Stutzmann; »Sinnbild« – Orchesterlieder und Vier letzte Lieder von Strauss, Solistin: Hanna-Elisabeth Müller, Leitung: Christoph Eschenbach
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, in innovativen Projekten und digitalen Formaten
- \ Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

SO 5. MÄRZ 2023
KÖLN, FUNKHAUS
WALLRAFPLATZ / 11.00 UHR

MATINEE DER AKADEMIE

Die Orchesterakademist:innen
des WDR Sinfonieorchesters mit
Kammermusik von **Schulhoff,**
Ravel, Ligeti, Nielsen und
Schostakowitsch

FR 10. & SA 11. MÄRZ 2023
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR
19.00 Uhr Konzerteinführung
Michael Struck-Schloen/WDR 3

MÄCELARU & BRAHMS

Johannes Brahms
Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83

Klaus Lang
Caritas (Uraufführung)

Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Simon Trpčeski Klavier
WDR Sinfonieorchester
Cristian Măcelaru Leitung

DIGITAL-HIGHLIGHT



In der intensiven Debatte um die Klimakrise stimmt Strauss' »Alpensinfonie« nicht nur nachdenklich. Semyon Bychkov nimmt Sie bei unserer Archivaufnahme mit auf eine sinfonische Bergwanderung.

wdr-sinfonieorchester.de
youtube.com/wdrklassik

wdr.de/k/wsonewsletter
facebook.com/wdrsinfonieorchester

IMPRESSUM

Herausgegeben von
Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hauptabteilung Orchester und Chor
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion
Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

**Redaktion und Produktion
des Konzerts**
Sebastian König

Februar 2023
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEIS

Titel: Antje Boetius © Alfred-Wegener-
Institut/Kerstin Rolfes, Hintergrund
© WDR/Tillmann Franzen
Seite 5: Antje Boetius © Alfred-Wegener-
Institut/Esther Horvath

Das Mitschneiden von Bild und Ton
während des Konzerts ist aufgrund
des Urheberrechts nicht gestattet.